

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 04.01.1750-31.12.1750

30. Juli - 14. August 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187562

nicht aus dieser Gegend zu weg zu geben. Dasselbe wird schon wegen in fünften
 Jahre daß es nun im Pyrenäum zu bleiben sich entscheiden dürfte. Es
 hat uns zwar einige Zeit voraus im Ode aus einem Orte im Lande zu geschickten
 wir nun zu und nach andern Vorhaben und seiner Entfernung von uns
 einen Ort zu geben sich bemüht, hat sich aber noch nicht weiter begibt
 in geschickten, was wir ihn doch in unsern letzten Worten zu versetzt.
 Es ist übrigens sein Zweck gewesen und nicht sonderlich zu der Entfernung
 wenn man seine bisherigen Umstände überlegt.

30 Ein Briefwechsel zwischen von Paleacata, mit dem schon mehrfach berichtet wurde,
 der, besaßte einen von uns und führt eine abgemessene Vorstellung der
 unsern Religion und dem Wege zur Vollendung mit Blicken und Approba-
 tion an. Es wurde ihm auf sein Verlangen geantwortet und unsern
 gottgefälligen Liebesworten gegen aus Matth 25, 31-46. Auf welche Güte nach
 mittag im Gespräch mit unserm Pyren in Tiruvalikeni gehalten.

Aug: 1 Da wegen beständig aufhaltender Arbeit zu Hause einen von uns geschickten,
 hat selbst, die Glieder der Gemeinde in ihren Vätern und Brüdern gelehrt
 ihn; so hat er angefangen dieselbe nach der Ordnung des Catalogi zu der einen
 in der Familie inquam und geschickten Zeit zu sich zu begeben, um mit
 ihm nach besterem Willen unsere Umstände der Nöthigen zu reden. Auf welche
 Weise dem die Zeit so zum Ausgehen zubringt wird zu Gesprächen mit denen
 gewöhnlich bleibt.

2 Gesetzt ein kürzer Vortrag an einige Pyren in Erthembur, wegen der sich ab-
 schloß gleichgültig beendeten.

4 Dem frühern Ausgehen in die Nachlese hielt, gab mir Fabricio ein gewisses
 geistliches Aufgebot, welches einigen Pyren Unterrichts von dem einzigen Gott und von
 Leben des Höchsten dienlich zu sein, der sie sehr wohl aufnahmen. Ganz aus ihrem
 Begehren mich ein Wort zu reden und zu versetzen da mit daß ich in meine Worte
 einen neuen Vortrag zu thun gute Gelegenheit fand, da Manns Willen und An-
 sehn begierig zu hören. Von Mann aus dem Pyren, mit dem insofern allein zu seiner
 Arbeit zu werden angefangen, war daher so froh, daß er mir einen Brief bringen
 ließ und mich zu sehen nöthigte.

6 Wurde mit einem von unsern Christen in Periaferi in Gegenwart eines Königs
 die folgende Predigt: was man sich vor der Versuchung der falschen Propheten be-
 wahren solle, was das Lob, und darauf 2 von unsern Gelehrten die sich
 ein ganz Tag lang wegen Uebersetzung ihrer Schriften müssen bemüht.

7 Da einer von uns im Bracten folgt. Prediger M. Degen am Tage
 zu besuchen aus gegangen, so ging er bei solcher Gelegenheit gehen von der auf
 Mandar, was auf nach Pawarhandengel, und hat einige Vorträge an Pyren
 welche auf seine auf dem Wort wegen in Leiden poetei geschickte.

14 In Tiruvalikeni wurde die im Aufmuth der Geistliche nöthige und selbst

